

24.06.2026

Postulat

von Sibylle Kauer (Grüne),
David Garcia Nuñez (AL)
und Ruedi Schneider (SP)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Hitzeminderung in der Altstadt der Stadt Zürich gestärkt werden kann und zwar mit mehr unversiegelten oder teilversiegelten Flächen, mit einer besseren Schattierung und mit mehr blauer Infrastruktur.

Dafür sollen mehr Bäume gepflanzt werden wo es der Platz zulässt. Wo das hingegen nicht möglich ist, soll geprüft werden, wie die Situation mit Fassadenbegrünung, die als Schattennetz bis über die Gasse reicht, oder allenfalls mit Schattensegeln verbessert werden kann. Zudem soll mehr Wasser in Brunnen, am Fluss oder in Kanälen den Menschen zugänglich gemacht werden.

Private Liegenschaftsbesitzer in der Altstadt sollen dabei aktiv über die städtischen Angebote für Beratung und finanzielle Unterstützung bei der Fassadenbegrünung oder anderen Hitzeminderungsmaßnahmen informiert werden.

Begründung:

Der Klimawandel führt auch in Zürich zu einer deutlichen Zunahme der Anzahl und Intensität von Hitzeperioden. Die Zürcher Altstadt ist von dieser Situation und dem sich daraus entwickelnden städtischen Wärmeinseleffekt besonders betroffen. Im historischen Stadtkern wird die Hitzebelastung durch verschiedene strukturelle Besonderheiten wie dem hohen Anteil an versiegelten Flächen, die gleichzeitig fehlende Vegetation, die engen Gassen mit eingeschränkter Luftzirkulation und die verkehrliche und touristische Übernutzung potenziert. Sie weist im Vergleich zum kantonalen Mittel deutlich mehr Tropennächte pro Jahr auf. Und dies obwohl mit der Limmat ein grosser Fluss mitten hindurch führt.

Dies führt insbesondere für hier wohnende oder arbeitende Menschen, die nicht ausweichen können, zu einer ernst zu nehmenden gesundheitlichen Belastung. Es ist deshalb wichtig hier rasch Massnahmen umzusetzen und die Situation zu verbessern.

Die Platzverhältnisse sind in den Gassen zum Teil sehr beengt, weshalb neben dem Pflanzen von mehr Bäumen als erste und beste Massnahme da wo genügend Raum besteht, auch andere Massnahmen zur Hitzeminderung geprüft werden sollen. Potential sehen wir insbesondere bei Fassadenbegrünungen, die an Netzen bis über die Gassen reichen oder allenfalls bei Schattensegeln.

Zusätzlich soll der Anteil unversiegelten Bodens vergrössert werden. Grosse Teile der Gassen der Altstadt sind mit Naturpflaster belegt, jedoch sind diese mehrheitlich voll versiegelt. In nicht stark befahrenen Bereichen bieten diese jedoch ein grosses Potential zur Hitzeminderung, sie können hell und unversiegelt ausgestaltet werden. Wichtig dabei ist die Versickerungsleistung, die mit geeignetem Substrat und Fugenmaterial möglichst gefördert werden soll.

Ein verbesserter Zugang zu Wasserflächen bei Brunnen, Kanälen oder am Fluss sind als besonders wirkungsvolle Massnahme für eine an Hitzetagen benötigte rasche Abkühlung zusätzlich zu prüfen.

A. Kuster

Sibylle Kauer

Ruedi Schneider